

TA-NACHRICHT

Flämische TA-Einrichtung geschlossen

Am 24. Oktober 2011 hat das flämische Parlament in Brüssel – nicht zu verwechseln mit dem belgischen Parlament – beschlossen, die Arbeiten seiner Einrichtung zur parlamentarischen Technikfolgenabschätzung, des „Institute Society and Technology“ (IST), auslaufen zu lassen. Als formaler Grund wurde angegeben, dass es nicht Aufgabe des Parlamentes sei, Forschung zu finanzieren.

Das IST wurde in Folge einer Entscheidung des flämischen Parlaments aus dem Jahr 2000, im Jahr 2002 gegründet, damals unter dem Namen „Flemish Institute for Science and Technology Assessment“ (viWTA). Es hat sich unter seinem Direktor Robby Berlosznik rasch unter den europäischen Einrichtungen parlamentarischer Technikfolgenabschätzung profiliert, wurde Mitglied im EPTA-Netzwerk, hat sich an gemeinsamen EPTA-Projekten beteiligt und hatte im Jahre 2005 auch die EPTA-Präsidenschaft inne.

Die Arbeiten des IST umfassen das gesamte Spektrum der TA, mit Schwerpunkten zu Biotechnologie und den Informations- und Kommunikationstechnologien. Besonders bekannt wurde das vom IST koordinierte europaweite partizipative Projekt „Meeting of Minds“. Auch eine öffentliche Veranstaltung zur Nanotechnologie im Stil eines „Science Festivals“ stieß auf internationales Interesse. Das flämische Parlament will künftig nicht gänzlich auf TA verzichten, sondern einen Teil der Aufgaben des IST an seinen wissenschaftlichen Dienst übertragen. Hier sind allerdings noch die Details und der Umfang unbekannt.

Unabhängig davon, ob und was sich hier retten lässt, ist die Schließung des IST ein Schlag für EPTA. IST hat den Gedanken parlamentarischer TA auf der Ebene von Regionalparlamenten verankert (realisiert in der Zwischenzeit auch in Katalonien und mögli-

cherweise demnächst in Wallonien), hat sich in Methodendiskussionen engagiert, hat stark dazu beigetragen, dass sich EPTA von einem losen Zusammenschluss heterogener Partner hin zu einem strategisch operierenden Netzwerk entwickelt hat, und hat insbesondere zur frühen, strategischen und systematischen Erschließung neuer Themen beigetragen.

Kurz vor Redaktionsschluss ging die Nachricht ein, dass für das IST nunmehr nach einer neuen institutionellen Anbindung gesucht wird.

Armin Grunwald



European Parliamentary Technology Assessment (EPTA)

The EPTA Partners advise parliaments on the possible social, economic and environmental impact of new sciences and technologies. The common aim is to provide impartial and high quality accounts and reports of developments in issues such as for example bioethics and biotechnology, public health, environment and energy, ICTs, and R&D policy. EPTA aims to advance the establishment of technology assessment as an integral part of policy consulting in parliamentary decision-making processes in Europe, and to strengthen the links between TA units in Europe.

The EPTA network was formally established in 1990 and has a light structure, guided by the EPTA Council and by meetings of the Directors of the EPTA partner organisations. The members of the EPTA network are European organisations, which carry out TA studies on behalf of parliaments. EPTA can decide to make “common EPTA projects”, in which EPTA members and associates can join forces and make trans-European TA activities. The project is decided on a Directors’ meeting or Council Meeting after being contested by the boards of the members. The outcome of an EPTA project is the sole responsibility of the participating members.

For more information and a list of all members see <http://eptanetwork.org/about.php>.